



# DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

---



**Titelthema: Jagd - Tradition und Verantwortung**  
zwischen Artenschutz und Bestandsregulierung  
**ab Seite 4**

---

**Meisterschaftserfolge:**  
als Weltmeisterschaftsteilnehmer oder Ausrichter der Schweizermeisterschaft  
**ab Seite 21**

---

**Tradition und Zukunft:**  
von Oldtimer-Einsatz Traktorenpflege bis zu kluge motiviertem Handwerk  
**ab Seite 26**

---



4



22



30



24

## Inhalt

### Titelthema

- 4 Jagd – Tradition und Verantwortung

### Aus den Gemeinden

- 7 Wo sind die Bänkli entlang des Hagneckkanals?
- 7 Tier vermisst?
- 7 Vereinigung Wachen und Begleiten
- 8 Rückblick auf die Augustfeiern
- 10 Gemeindemitarbeiter Christian Hurni
- 11 Der neue Veloweg nach Aarberg ist da
- 11 Fotowettbewerb «Aussichten und Ansichten»
- 12 Verhalten bei Wasseralarm
- 14 Ein Notvorrat für alle Fälle

### Schulleben

- 15 Neue Tagesschule am Montag
- 16 Schulmotto «WIR» statt «ICH»
- 17 Landschulwoche im Saanental

### Die Kirchgemeinde informiert

- 18 Gesichter hinter den Namen in der Kirchgemeinde
- 20 Brunch im Pfarrhof Walperswil

### Sport, Kultur und Vereine

- 21 Neuer Glanz an der Stockmatt
- 22 Von Walperswil an die Weltspitze: Nino Bühler holt WM-Bronze mit der U19-Nati
- 24 Walperswil erlebt nationalen Höhepunkt im Pontoniersport

### Aus Landwirtschaft und Gewerbe

- 26 Hürlimann Traktoren Serie H360-6160
- 28 «Vom Familienbetrieb zur Zukunftswerkstatt» – wie bickel.swiss den Generationenwechsel meistert

### Wissenswertes und Unterhaltsames

- 30 Historisches: Ein Schopf mit Geschichte – und Zukunft
- 32 Das DorfZyt-Pflanzenporträt: Ingwer
- 33 Das DorfZyt-Rezept: Rehmedaillons mit Herbstgemüse
- 34 Zu guter Letzt: Jagdzeit

Titelfoto: Herbstimmung im Gimmiz (© Iris Fradler)

# Verantwortung & Zukunft

Liebe Leserinnen und Leser

Wer Verantwortung übernimmt, gestaltet die Zukunft – sei es in der Jagd, im Vereinsleben oder in der Schule. Diese Ausgabe unserer Dorfzeitung zeigt, wie Engagement und Zusammenhalt unser Dorf bereichern.

Passend dazu widmen wir uns in dieser Ausgabe der Jagd: einer Tradition, die bei uns tief verwurzelt ist und doch immer wieder neu über Verantwortung und Respekt gegenüber der Natur nachdenken lässt.

Auch die Freude über sportliche Erfolge darf nicht fehlen: Von einer Schweizer Meisterschaft bis hin zu Weltmeisterschaftserfolgen zeigen unsere

Vereine und Talente, was mit Engagement und Leidenschaft möglich ist.

Dazwischen finden Sie wie gewohnt bunte Eindrücke aus Schule, Kirche, Kultur und Alltag – kleine Geschichten, die unser Dorfleben so lebendig machen.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und einen goldenen Herbst!

Ihre Manja Zeigmeister  
im Namen der  
gesamten Redaktion

# Jagd – Tradition und Verantwortung

*Die Jagd ist weit mehr als das Erlegen von Wild:*

*Sie reguliert Bestände, schützt Wald und Felder, erhält die Artenvielfalt und liefert gesundes Fleisch.*

*Doch wie funktioniert Jagd, welche Regeln gelten – und welche Bedeutung hat sie hier im Seeland?*

---

## *Was ist Jagd?*

Jagd bedeutet die legale Verfolgung von frei lebendem Wild mit dem Ziel, es zu erlegen und zu nutzen. Entscheidend: Das Tier muss immer eine Chance zur Flucht haben.

Sie reguliert Wildpopulationen im Einklang mit dem Lebensraum, schützt die Vegetation, verhindert Schäden und sorgt für gesunde Bestände. Zudem stellt sie der Gesellschaft wertvolle Produkte bereit – vom Wildbret bis zu Pelzen.

## *Ist Jagd nötig?*

Überhöhte Wildbestände führen zu Waldschäden durch Verbiss und verhindern die natürliche Verjüngung. Auch gefährdete Arten wie Rehkitze, Feldhasen oder Bodenbrüter leiden, wenn Füchse oder andere Raubtiere überhand nehmen. Eine angepasste Regulierung sichert den Tieren genügend Nahrung, verhindert Hunger und Krankheit und liefert zugleich hochwertiges, regionales Wildfleisch.



*Es ist des Jägers Ehrenschild,  
dass er beschützt und hegt sein Wild,  
waidmännisch jagt wie sichs gehört,  
den Schöpfer im Geschöpfe ehrt.*



*Rebe im Morgengrauen: Ein vertrauter Anblick im Seeland – doch ihre Bestände müssen reguliert werden, um den Wald zu schützen.*



*Rotfuchs: Faszinierender Jäger und zugleich Regulierungsthema – seine Zahl beeinflusst Hasen, Rebkitze und Bodenbrüter*

## *Jagd ist streng geregelt*

Die Jagd ist in der Bundesverfassung verankert und streng geregelt. Das Jagdgesetz schützt Artenvielfalt und Lebensräume, kantonale Gesetze bestimmen Details wie Ausbildung, Jagdzeiten oder Hilfsmittel.

Nur wer die anspruchsvolle Jägerprüfung besteht und sich regelmässig weiterbildet, darf zur Jagd gehen.

## *Aufgaben der Jägerinnen und Jäger*

Jäger übernehmen zahlreiche Aufgaben:

- Wildbestände zählen und regulieren
- Abschusspläne erfüllen
- Rebkitze vor dem Mähtod retten
- Lebensräume pflegen und Wildruhezonen sichern
- Hochsitze, Zäune und Warngeräte unterhalten
- Bei Wildunfällen Tiere bergen und erlösen

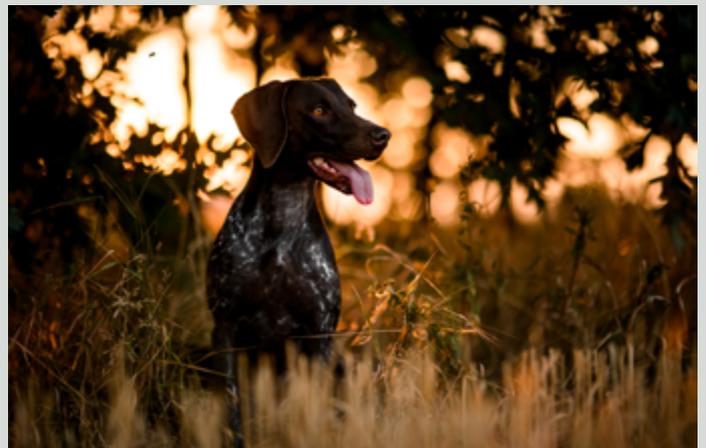
Damit leisten sie Tag für Tag einen wichtigen Beitrag für Natur und Gesellschaft.



*Auf dem Hochsitz: Geduld und Beobachtung gehören ebenso zur Jagd wie das Schiessen*

## *Rücksicht im Wald*

Auch Spaziergänger, Radfahrer oder Reiter nutzen den Wald. Rücksicht hilft, Störungen zu vermeiden: auf Wegen bleiben, Dickicht meiden und Hunde in sensiblen Zeiten (April bis Juli) unbedingt an die Leine nehmen.



*Mit dem Jagdbund unterwegs: Viele Rassen wurden speziell für die Jagd gezüchtet und sind treue Helfer im Einsatz.*

*Rettung von Rebkitzen: Vor dem Mähtod suchen Jäger die Wiesen ab – um Jungtiere vor dem Mähtod zu bewahren.*

# Jagd im Seeland – Interview mit einer Jägerin

*Wie sieht die Jagd konkret in unserer Region aus – welche Wildarten gibt es, wann ist Hochsaison und welche Besonderheiten prägen das Seeland?*

*Dazu haben wir mit einer Jägerin aus der Region gesprochen.*

## **Welche Wildarten werden hier im Seeland hauptsächlich bejagt? Gibt es Besonderheiten in unserer Region?**

Im Kanton Bern haben wir das sogenannte Patentjagdsystem. Eine Jagdgruppe besteht aus fünf Jägern. Es dürfen zusätzlich bis zu zwei Gästjäger oder Jungjäger in Ausbildung eingeladen werden. Anders als in Kantonen mit Revierjagd pachten wir also kein festes Revier, sondern jagen in einem bestimmten Wildraum – hier im Seeland ist es der Wildraum 3.

Wir erwerben das Jagdpatent mit verschiedenen Kategorien. Dazu gehört das Basispatent, das Patent A-Gämse, Patent C-Reh, Patent D-Rothirsch, Patent D-Wildschwein und Patent E-Wasservogel. Im Basispatent sind zum Beispiel Fuchs, Dachs, Rabenkrähe und mehr enthalten. Weitere enthaltene Tiere kann man unter «Jagdbare Tierarten» im Internet nachlesen. Neu ist seit kurzem sogar der Rothirsch im Seeland freigegeben.

## **Zu welchen Jahreszeiten sind Sie am meisten im Einsatz und warum gerade dann?**

Die Jagdsaison beginnt schon am 2. August mit der Schwarzwildjagd – wichtig, da sich die Bestände extrem stark vermehren. Ab September startet die Hochwildjagd, am ersten Oktober beginnt die Niederjagd (Rehwild). Am 28. Februar endet die Jagdsaison mit der Wasservogeljagd.

## **Wie läuft ein typischer Jagdtag ab?**

Vor dem ersten Jagdtag trifft sich die Gruppe zu einer Besprechung. Wer früh vor Ort ist, reserviert das Waldhaus – ein Feuer vor dem Haus bedeutet: besetzt. Alle Autos mit Jagdvignette müssen bis 9 Uhr parkiert sein, sonst darf die Jagd nicht aufgenommen werden (es gelten Fahrzeiten).

Dann wird eingeteilt: Wer führt den Hund, wer steht wo? Sicherheit hat oberste Priorität – wir tragen auffällige Kleidung und machen uns mit Rufen bemerkbar. Spaziergänger sollen wissen: Hier wird gejagt. Warnschilder wie bei der Revierjagd gibt es nicht. Über Wege darf grundsätzlich nicht geschossen werden. Beginnt oder endet die Jagd, erklingt das Jagdhorn – auch für spezielle Signale wie Hundearbeit oder Fehlschüsse. Wird ein Tier getroffen, aber nicht sofort gefunden, kommt der geprüfte Hund zum Einsatz, die Nachsucheorganisation oder der Wildhüter wird gerufen. Alle Abschüsse werden im Abschusskontrollheft dokumentiert.

Ein ganz wichtiger Aspekt ist für mich, dass man das Tier ehrt und dankbar gegenüber der Natur ist, indem man alles verwertet, was sie einem gibt.

## **Wie man sieht, ist die Jagd ein sehr aufwendiges Hobby. Wie sieht das finanziell aus?**

Ja, Jagd ist nicht nur ein Hobby, es ist eine Passion. Es ist ein kostspieliges Hobby, da man auch persönlich für gut funktionierendes Material verantwortlich ist (Optik, Messer,

Büchse, Flinte und hochwertige Munition u.v.m.). Mit dem Lösen des Patents summiert es sich schnell zu einer vierstelligen Summe pro Saison. Dazu kommen Hegebeiträge. Aber wir Jäger kümmern uns ja auch selber um die Pflege der Lebensräume und den Wildschutz. Es ist also nicht nur ein persönliches Vergnügen, sondern auch ein grosser Einsatz für die Natur.

## **Mit welchen Herausforderungen haben Sie zu tun?**

Eine grosse Aufgabe ist die Arbeit mit dem Hund. Die Hunde müssen gut ausgebildet, alltagstauglich und gehorsam sein. Dafür gibt es auch spezielle Prüfungen. Ein weiterer wichtiger Punkt ist die Zusammenarbeit im Patentjägerverein Seeland – dort finden Ausbildung und Austausch statt. Unter PJVS.ch erhält man viel spannende Informationen und Einblicke.

## **Wie erleben Sie die Haltung der Bevölkerung gegenüber der Jagd?**

Viele Menschen begegnen uns mit Interesse, andere sind kritisch. Manchmal kommt es zu Diskussionen, wenn Spaziergänger Schüsse hören. Wichtig ist deshalb Transparenz: Wir informieren offen und machen die Jagd sichtbar – mit Warnkleidung, Jagdvignette am Auto oder dem Jagdhorn.

## **Was würden Sie sich für die Zukunft wünschen, damit die Jagd mehr Anerkennung erfährt?**

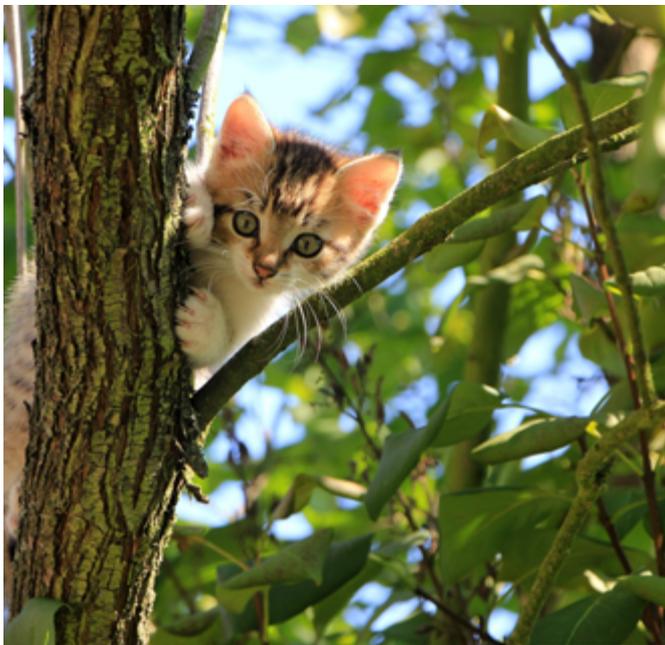
Mein Wunsch ist, dass wir einander mit Offenheit, Respekt und Verständnis begegnen. Jagd ist Teil unserer Tradition und unseres kulturellen Erbes – und vielleicht die ehrlichste Art, Fleisch zu konsumieren. Dabei geht es längst nicht nur um das Erlegen von Tieren, sondern auch um den Schutz der Biodiversität. Jägerinnen und Jäger verstehen sich auch als Tierschützer und leisten viel für Natur und Wildtiere.



# Wo sind die Bänkli entlang des Hagneckkanals?

---

Wer in den letzten Wochen am Hagneckkanal unterwegs war, hat es sicher bemerkt: Die sieben Bänkli entlang des Kanals sind verschwunden. Da sie auf Kantonsland standen, musste die Gemeinde sie auf Anordnung des Kantons entfernen. Doch keine Sorge, die Bänkli verschwinden nicht für immer. Die Gemeinde sucht nach neuen, passenden Standorten. Das erste Bänkli hat auf dem Friedhof bereits einen schönen Platz gefunden. Und auch für die übrigen Bänkli werden bald würdige Plätzli gefunden, die zum Verweilen und Ausruhen einladen.



## Tier vermisst?

*Neue Meldestelle für Findeltiere  
seit dem 1. Juli 2025*

---

Bislang wurden Findeltiere über den Berner Tierschutz gemeldet. Neu übernimmt ab dem 1. Juli 2025 die Schweizerische Tiermeldezentrale ([www.stmz.ch](http://www.stmz.ch)) die Beratung der Finderinnen und Finder sowie das Ausschreiben der Tiere.

Diese Änderung wird auch auf der Webseite des Berner Tierschutzes und der Kantonspolizei Bern unter der Rubrik Umwelt und Tier kommuniziert.

Die Schweizerische Tiermeldezentrale ist an 365 Tagen für Sie da.

Gefundene Tiere:	0848 357 358 (Lokaltarif)
Vermisste Tiere:	0900 357 358 (CHF 1.95 / Min.)
Alle Meldungen:	<a href="http://www.stmz.ch">www.stmz.ch</a> (kostenlos)

## Vereinigung Wachen und Begleiten

*«Das Lebensende und ich: Anregungen für einen leichteren  
Umgang mit der Endlichkeit»*

---

Der Vorstand WABE (Vereinigung Wachen und Begleiten) lädt zu seinem neuesten Informationsanlass ein:

Dienstag, 25. November 2025, 19.30 Uhr,  
die Mehrzweckhalle am Rebstockweg 13 in Ins.

Wir schätzen uns äusserst glücklich, dass wir Herrn Dr. med. Steffen Eychmüller, Professor für Palliativmedizin, Uni Bern, und Frau MSc Sibylle Felber, erfahrene Kommunikationswissenschaftlerin, als Referierende für dieses spannende Thema gewinnen konnten.

Beide Wissenschaftler beschäftigen sich seit Jahren mit dem Lebensende und haben hierzu auch ein Buch verfasst.

Der Anlass setzt sich auseinander mit Fragen wie: «Warum haben wir solche Angst vor dem Sterben?», «Was kann man der Angst vor dem Leiden entgegensetzen?» und «Was kommt am Lebensende auf mich zu?».

Nach dem Referat findet eine moderierte Podiumsdiskussion statt. Fragen aus dem Publikum runden den Anlass dann ab.

Der Anlass ist öffentlich, und der Eintritt frei; eine Anmeldung ist nicht nötig.

Nähere Informationen unter [www.wabe-seeland-west.ch](http://www.wabe-seeland-west.ch)

# Rückblick auf die Augustfeiern

## In Walperswil gab es ein Fest der Tradition

Am Nationalfeiertag der Schweiz versammelten sich die Bewohnerinnen und Bewohner von Walperswil zu einer stimmungsvollen 1. Augustfeier – in altbewährter Tradition – auf dem Sportplatz Stockmatt. Bei herrlichem Sommerwetter wurde gemeinsam gefeiert. Ein grosses Dankeschön geht an den Schützenverein – nicht nur für die feinen Bratwürste und den Fisch, sondern auch für die Vorbereitung und Durchführung des Festes.

Das Feuer, klein aber fein, brannte in der Nähe des Stockmattparks und sorgte für stimmungsvolle Momente bei Einbruch der Dunkelheit.

Die Festrede hielt Pfarrer Jürg Kägi von der Kirche 32, und Gemeinderätin Sarah Binggeli erinnerte uns mit ihrer Ansprache daran, was Zusammenhalt und Heimat bedeuten. Danke Walperswil – so feiert man Schweiz!

*Manuela Perny*



# in unseren Gemeinden

## In Bühl feierte man gemütlich bei gutem Essen und dem traditionellen Augustfeuer

Einmal mehr durfte in Bühl eine wunderschöne 1. Augustfeier auf dem Römerhof stattfinden. Verwöhnt wurden die Bühlerinnen und Bühler mit hervorragendem Essen vom Römerhofteam. Anschliessend spazierte man zum 1. Augustfeuer und liess dort den Abend gemütlich ausklingen.

Der Gemeinderat schätzt die positiven Rückmeldungen aus der Bevölkerung und kann auf ein sehr gelungenes Fest zurückblicken.

*Beat Kreuz*



# Gemeindemitarbeiter

## Christian Hurni

*Der 33-jährige kümmert sich mit Freude um anfallende Aufgaben in der Gemeinde Bühl*

---

Christian Hurni ist in Bühl aufgewachsen. Vor 3 Jahren hat er den Betrieb seiner Eltern übernommen und führt diesen nun mit seiner Ehefrau in familiärer Zusammenarbeit.

### **Seit wann bist du für die Gemeinde Bühl tätig?**

Für die Gemeinde bin ich seit Januar 2022 tätig.

### **Was gehört zu deinen Aufgaben?**

Ich unterhalte das Biotop in Bühl durch Mäh- und Schnitтарbeiten. Zu meinen Aufgaben gehören auch die Verwaltung der Annahme des Grünholzschnitts beim Schützenhaus sowie die Grünpflege des Schulhauses, ausgenommen des Rasens.

### **Was hat dich dazu bewogen, für die Gemeinde Bühl zu arbeiten?**

Die Freude an der Pflege ist bei mir gross. Ich arbeite gerne im Grünen, und dabei einen Beitrag an die Gemeinde zu leisten, ist doch was Schönes.

### **Wie viele Stunden arbeitest du pro Woche für die Gemeinde Bühl?**

Die Arbeiten sind nicht wöchentlich wiederkehrend. Es gibt Wochen, in denen nichts anfällt und dann wiederum welche, in denen einiges zu tun ist. Einzig die Annahme der Äste ist fix datiert. Die anderen Arbeiten richten sich nach dem Wachstum und dem Wetter.

### **Welche Arbeiten gefallen dir am besten, welche eher weniger?**

Mir gefallen sämtliche Arbeiten, da gibt es keine Differenzierung.

### **Gibt es einen Moment aus deiner Tätigkeit, der dir besonders in Erinnerung geblieben ist?**

Einen besonderen Moment gibt es nicht. Ich erinnere mich aber gerne an die freundlichen Kontakte und Gespräche mit der Bevölkerung.

Die Gemeinde bedankt sich bei Christian Hurni für die geleistete Arbeit und hofft auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit.

*Sandra Gasser*





## Der neue Veloweg nach Aarberg ist da – nutzen wir ihn!

Endlich ist es geschafft: Nach über zehn Jahren Planungs- und Bauzeit ist der Veloweg nach Aarberg fertiggestellt. Mit der Inbetriebnahme der modernen Induktions-Beleuchtung erstrahlt der Weg nun in sicherem Licht – energieeffizient, zeitgemäss und zuverlässig.

Damit haben wir als Dorf einen grossen Schritt für die Verkehrssicherheit aller, besonders unserer Schülerinnen und Schüler, erreicht. Jetzt liegt es an uns allen, diesen Radweg nach Aarberg auch wirklich zu benützen – ob auf dem Weg zur Schule, zur Arbeit oder in der Freizeit.

Der neue Veloweg steht bereit – steigen wir auf, treten wir in die Pedale und fahren sicher nach Aarberg.

*Peter von Arx*

## Erinnerung Fotowettbewerb «Aussichten und Ansichten»

*Wir freuen uns auf Ihre Fotos von unseren  
schönen Gemeinden Walperswil und Bühl.*

Zu unserem diesjährigen Wettbewerbsthema «Aussichten und Ansichten von Walperswil und Bühl» freuen wir uns auf Ihre fotografischen Kunstwerke.

Schicken Sie uns Ihre aktuellen Fotografien, welche Sie dieses Jahr aufgenommen haben, an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch).

Wir wählen die drei besten Bilder aus und publizieren sie in unserer Dezemberausgabe 2025.

1. Preis: 100 CHF
2. Preis: 50 CHF
3. Preis: 25 CHF

Einsendeschluss für Ihre Fotos ist der  
31. Oktober 2025.

### TEILNAHMEBEDINGUNGEN

Unbearbeitete Fotografien aus den Gemeinden Walperswil und Bühl oder Ansichten auf selbige aus dem Jahr 2025 (keine KI).

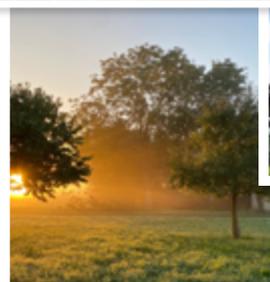
Dateiformat: JPG, TIF oder PNG; mindestens 1.5 MB und höchstens 5 MB gross.

Titel und Kurzbeschreibung des Bildes. Maximal drei Bilder pro Person.

Die Bildrechte der eingesandten Bilder liegen beim Fotografen.

Die Fotografin oder der Fotograf erkennt mit der Teilnahme die Teilnahmebedingungen unter Ausschluss des Rechtsweges an und stimmt der Veröffentlichung in der DorfZyt zu. Der Juryentscheid ist nicht anfechtbar.

*Ihre DorfZyt-Redaktion*



# Verhalten bei Wasseralarm

*Gibt es Überflutungen durch Alarm am Wohlensee, Schiffenensee, Rossens oder infolge von Starkniederschlägen oder Hochwasser, sind für Walperswil und Bühl vom Amt für Bevölkerungsschutz folgende wichtige Information bekanntgegeben worden.*

## *Walperswil*

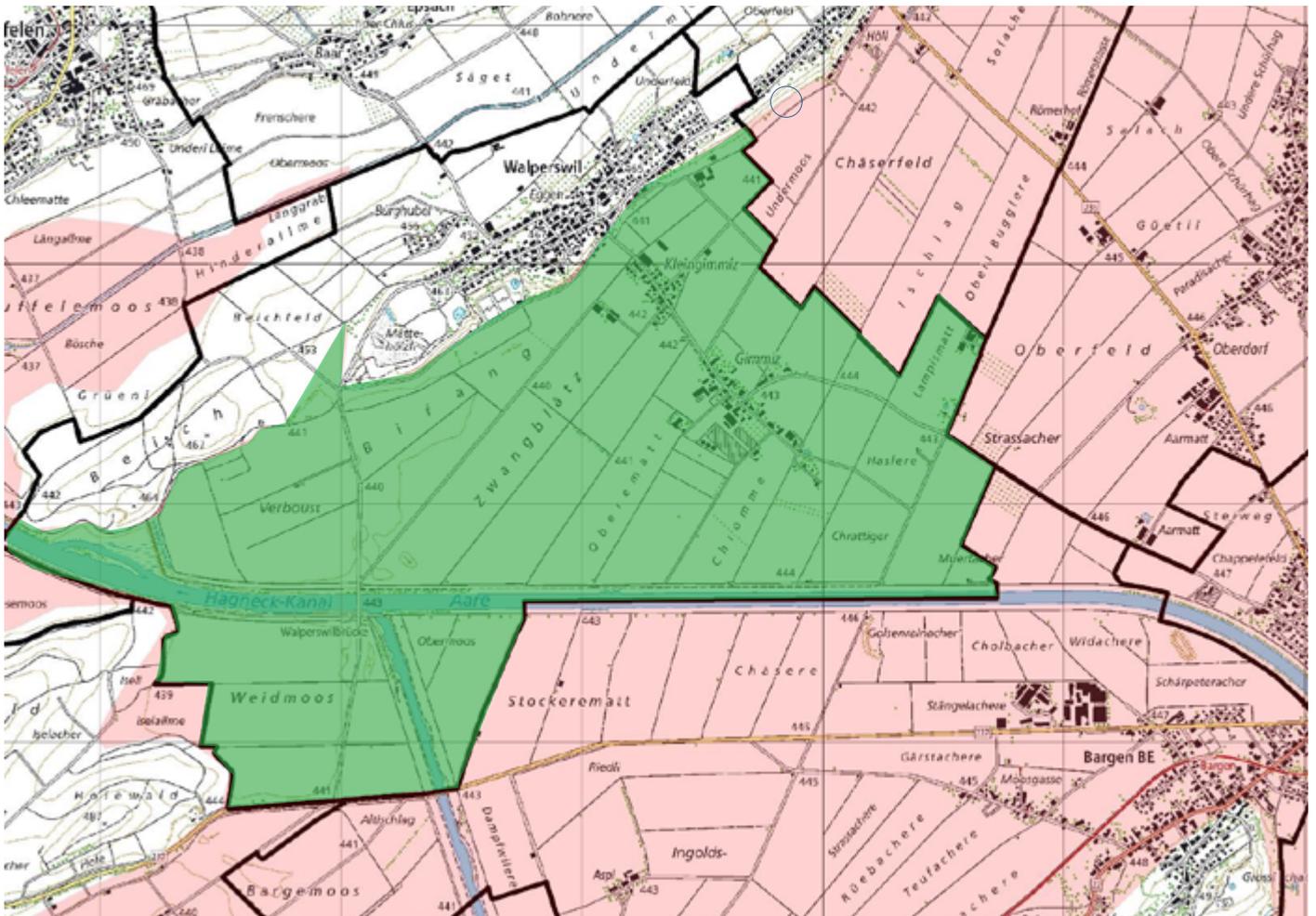
Betroffenes Gebiet: Gimmiz und Kleingimmiz

Nach Dambruch Ankunftszeit der Flutwelle:

Kleingimmiz 1h 19 min

Gimmiz 1h 30 min

Fluchtweg via Hauptstrasse zum Mehrzweckgebäude / Schulhaus



<b>Allgemeiner Alarm</b>  2 Min.  1 Min.			<b>Wasseralarm</b>  10 Sek.  10 Sek.  12 x		
1 	2 	3 	1 	2 	3 
Radio hören	Anweisungen befolgen	Nachbarn informieren	Gefährdetes Gebiet sofort verlassen	Keine Lifte benutzen	Radio hören
<b>Verhalten:</b> Handgepäck vorbereiten (Dokumente, Wertsachen, Medikamente Taschenlampe, Transistorradio, Kleider, Regenschutz)			<b>Verhalten:</b> Hilfesuchende/Senioren usw. unterstützen, Vieh ins Freie lassen		

Der Alarmierungszeitpunkt liegt möglichst vor dem Versagen der Talsperre.

## Bühl

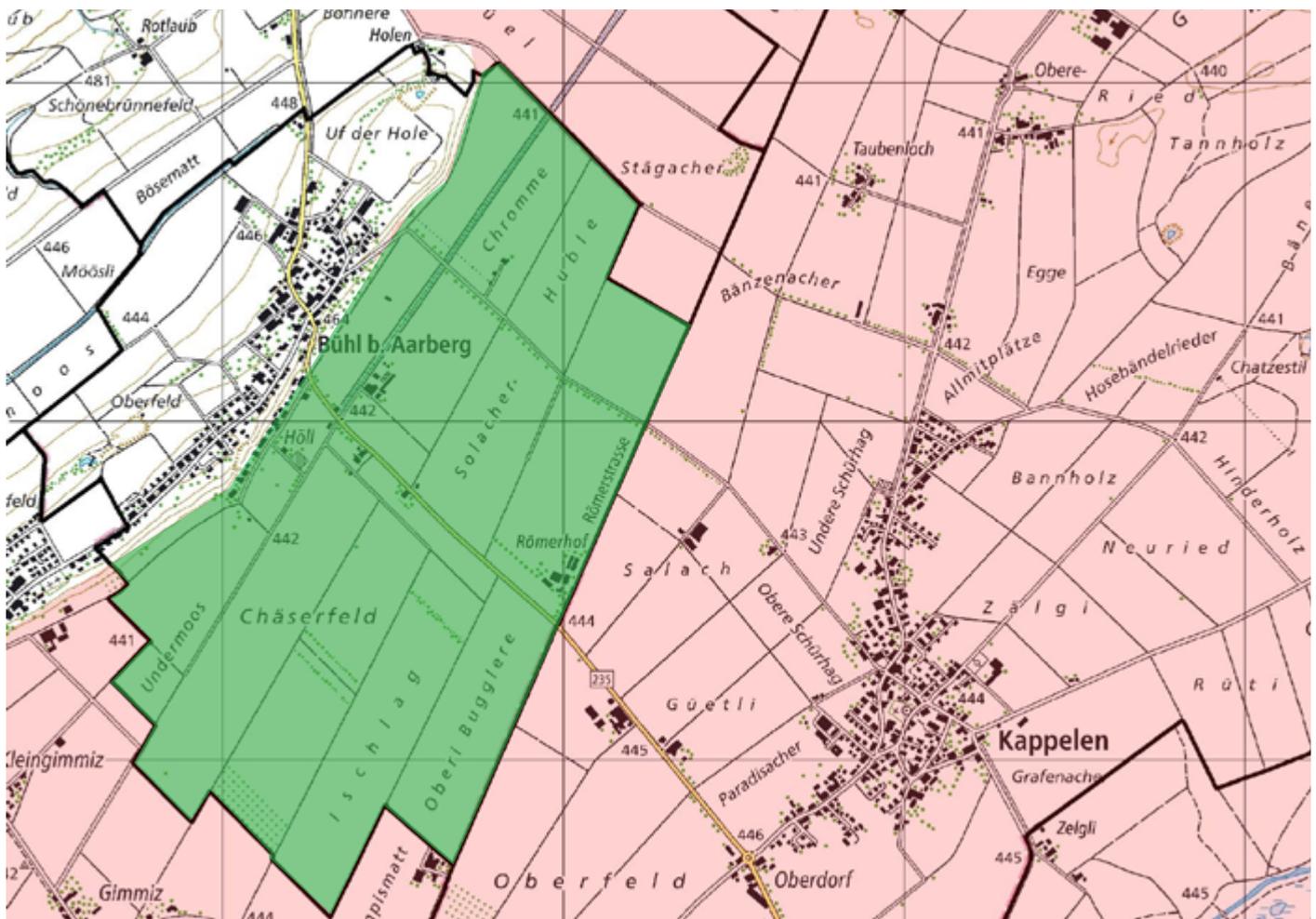
Betroffenes Gebiet: Bühl (Moos)

Nach Dammbrech Ankunftszeit der Flutwelle:

Römerhof 1h 19 min

Dorfstrasse 1h 30 min

Fluchtweg via Hauptstrasse zum Schulhaus Bühl



# Kluger Rat – Ein Notvorrat für alle Fälle

*Ein kleiner Vorrat zu Hause gibt Sicherheit – und sorgt dafür, dass man in unerwarteten Situationen gelassen bleiben kann.*



Das Bundesamt für wirtschaftliche Landesversorgung (BWL) sorgt zusammen mit der Wirtschaft dafür, dass die Schweiz auch in Krisensituationen mit dem Lebensnotwendigen versorgt bleibt. Trotzdem kann es im Alltag zu unerwarteten Notlagen kommen – sei es durch Naturereignisse, technische Störungen oder persönliche Umstände. In solchen Momenten bietet ein individuell zusammengestellter Notvorrat ein beruhigendes Reservepolster.

## Warum ein Notvorrat?

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass auch in der Schweiz Unterbrüche in der Versorgung möglich sind – sei es während der Covid-19-Pandemie oder durch Extremwetterereignisse. Ein Notvorrat ist eine einfache Vorsorge, mit der jeder Haushalt für einige Tage selbstständig bleiben kann. Er soll keine langen Krisen überbrücken, sondern kurzfristige Engpässe abfedern, bis die staatliche Versorgung wieder greift.

## Was gehört hinein?

Ein Vorrat sollte auf die eigenen Bedürfnisse abgestimmt sein. Empfohlen wird insbesondere:

- **Getränke:** mind. 9 Liter Wasser pro Person (z. B. ein Sixpack à 1,5 Liter), dazu weitere Getränke nach Belieben.
- **Lebensmittel für ca. eine Woche:** haltbare Produkte wie Reis, Teigwaren, Öl, Konserven, UHT-Milch, Hartkäse, Trockenfleisch, Schokolade oder Müesli. Wichtig: auch sofort essbare Lebensmittel bereithalten.
- **Verbrauchsgüter:** Taschenlampe, Radio mit Batterien, Kerzen, Streichhölzer, kleiner «Gaskocher».
- **Sonstiges:** persönliche Medikamente, Hygieneartikel, etwas Bargeld, Haustierfutter, bei Bedarf Hygienemasken und Desinfektionsmittel.

Auch Lebensmittel im Tiefkühler sind Teil des Notvorrats – selbst wenn der Strom ausfällt, können diese noch eine gewisse Zeit verwendet werden.

## Wasser – das A und O

Unsere Wasserversorgung ist sehr zuverlässig. Doch schon ein Unwetter oder eine Havarie können zu Unterbrüchen führen. Deshalb empfiehlt es sich, mindestens 9 Liter Trinkwasser pro Person bereitzuhalten. Damit kommt man für etwa drei Tage beim Trinken und Kochen aus.

## Praktische Tipps

- Vorräte regelmässig im Alltag verbrauchen und ersetzen («Rotationsprinzip»).
- Kühl, trocken und dunkel lagern.
- Auf Haltbarkeitsdaten achten.

Wer genau wissen möchte, welche Mengen für den eigenen Haushalt sinnvoll sind, findet Hilfe im Notvorrats-Rechner des BWL:

[www.notvorratsrechner.bwl.admin.ch/de](http://www.notvorratsrechner.bwl.admin.ch/de)

## Informationen im Notfall

Im Krisenfall ist das Radio eine wichtige Informationsquelle. Über das Notfall-System ICARO verbreitet die SRG behördliche Anweisungen rund um die Uhr. Auch viele lokale Radiosender arbeiten direkt mit den Kantonspolizeien zusammen und geben aktuelle Informationen weiter.

Fazit: Ein Notvorrat ist kein Zeichen von Sorge, sondern von Weitsicht. Mit wenigen einfachen Vorkehrungen kann jeder Haushalt dazu beitragen, für unvorhergesehene Situationen gewappnet zu sein – und gewinnt im Ernstfall ein beruhigendes Stück Sicherheit.

*Peter von Arx*

# Neue Tagesschule am Montag – ein lebhafter Start in die Woche

*Seit diesem Schuljahr gibt es jeweils am Montag eine Tagesschule mit Morgen-, Mittags- und Nachmittagsbetreuung – ein Angebot, das Kinder wie auch Eltern entlastet und bereichert.*

Den Familien unserer Gemeinden steht nun jeweils am Montag während des Schulbetriebs eine Tagesschule zur Verfügung. Bereits ab 7 Uhr morgens können die angemeldeten Kinder von Margret Ehrler in der Bibliothek betreut werden, bis der Unterricht um 8.15 Uhr beginnt.

Mittags ist die Gruppe deutlich grösser: 29 Kinder vom Kindergarten bis zur fünften Klasse nehmen am Mittagstisch teil. Die Jüngsten werden im Kindergarten abgeholt, bevor sich alle gemeinsam mit den vier Betreuerinnen – Margret Ehrler, Romy Wipfli sowie neu Karin Marti

und Silvia Stämpfli – auf den Weg ins Restaurant Traube machen.

Im Sommer essen sie draussen unter der Pergola, in der kälteren Jahreszeit im Musiklokal. Auf die Kinder warten dort immer frische Früchte, Gemüse, Brot sowie Suppe oder Salat zur Auswahl. Danach schöpfen die Kinder Tisch für Tisch vom Menü, wobei die Älteren bereits selbstständig zugreifen. Zum Abschluss gibt es jeweils ein Dessert. Nach dem Essen werden die Zähne geputzt, bevor die Kinder draussen spielen und sich austoben können.

Am Nachmittag besuchen 12 Kinder die

Nachmittagsbetreuung von Margret und Romy. Dort haben sie bis 18 Uhr Zeit zum Spielen, Toben, Hausaufgaben machen oder einfach gemütlich beisammen zu sein – begleitet von einem feinen Zvieri.

Die Tagesschule am Montag ist ein lebendiges, abwechslungsreiches Angebot, das den Kindern Gemeinschaft, Betreuung und schöne Erlebnisse schenkt.

*Margret Ehrler*





Viele Lehrerinnen und Lehrer stellen fest, dass es nicht mehr so ist, wie es früher war. Ob es früher besser gewesen sei, ist eine interessante Frage. Wir belassen es in diesem Jahr nicht bei der Frage, sondern wollen konkret werden.

Wir haben an der Schule den «Wegweiser». Dort ist festgehalten, wie wir miteinander umgehen, was geht oder eben auch gar nicht geht (Bild oben).

Einzelne Teile davon sollen im Verlauf des Jahres gezielt bearbeitet werden. Sicher wird auch die Nutzung von elektronischen Geräten (Smartphones, Smartwatches oder ähnlichen Geräten) besprochen und

## Schulmotto «WIR» statt «ICH»

*Schulleiter Thomas Schütz stellt das neue Jahresthema an der Primarschule vor und erzählt, wie dieses eingeführt wurde und im Verlaufe des Schuljahres umgesetzt werden soll.*

neu geregelt werden, wie das gerade in vielen anderen Schulen auch geschehen ist.

Im Gegensatz zu anderen Jahresthemen wird es mehrere Anlässe pro Quartal geben. Die Arbeitsgruppe hat an jeder Teamsitzung ein Zeitfenster. Alle Lehrpersonen informieren, wie es aktuell läuft und anschliessend werden die Schwerpunkte für die nächste Zeit bekannt gegeben.

Am ersten Schultag malten alle Schülerinnen und Schüler als erste Aktion mit Kreide Blumen zum Thema «WIR statt ICH» auf den Schulhausplatz.

Diese wurden zwar von den heftigen Regenschauern weggeputzt, doch schon bald sollen wasserbeständige Blumen auf dem gepflasterten Pausenplatz folgen.

Mit dem Schulstart sind wir auch wieder zum ursprünglichen Brauch der Begrüssung zurückgekehrt. Schülerinnen und Schüler begrüßen und verabschieden sich wieder mit Händedruck, so wie es vor der Covidzeit Brauch war. Ich schätze das sehr, denn so kann ich viel besser erkennen, wie es ihnen gerade geht.

Am letzten Schultag im ersten Quartal werden wir uns auf dem Platz gemeinsam voneinander mit Händedruck verabschieden

Zusätzlich wurde daran erinnert, dass Erwachsene in den Gängen gegrüsst werden. Das klappt noch nicht immer. Wenn ich zuerst grüsse, folgt der Gruss sofort.

Die Regel, dass wir während der Schulzeit keine Kraftausdrücke mehr zu hören bekommen möchten, wird bis jetzt gut eingehalten. Ich schmunzle für mich, wenn sie sich nun mit «du Alter» betiteln.

Nach den Herbstferien wird es eine Änderung während den kleinen Pausen geben. Falls jemand gute Ideen hat, was im Klassenzimmer während kleinen Pausen sinnvoll gemacht werden kann, meldet sich bitte via E-Mail: jahresthema@schulewb.ch.

Wir möchten in diesem Jahr viel angehen. Wie gut das gelingt und wie nachhaltig es sein wird, steht und fällt mit der Unterstützung von allen Beteiligten.

Ich bedanke mich schon jetzt.

*Thomas Schütz*



# Landschulwoche im Saanental

*In Schönried genossen die Kinder der 4. bis 6. Klasse zum Schuljahresstart eine abwechslungsreiche Woche voller Naturerlebnisse, Bewegung und Teamgeist.*



Die Landschulwoche der 4. bis 6. Klasse in Schönried war ein Erlebnis für alle Beteiligten. Vorwiegend draussen wurden verschiedene Aktivitäten unternommen und die schöne Region des Saanentals im Berner Oberland genossen. Neben Erkundungen, Spielen und schulischen Inhalten kam auch das soziale Lagerleben nicht zu kurz. Die Landschulwoche wurde durch Mirjana Schenk, Martina Hug, Maria Werren sowie Sascha Hinni geplant und durchgeführt.

Die Anreise im öffentlichen Verkehr klappte reibungslos und in Schönried erwartete die Kinder ein wunderschöner Empfang mit Postkartenwetter. Nach dem Bezug des Lagerhauses starteten die geplanten Aktivitäten. Während der Lagerwoche erarbeiteten die Kinder in Gruppen verschiedene Aufträge. Dabei entstanden musikalische Klanggeschichten, Schönried wurde mit einem Foto-Orientierungslauf erkundet und Gstaad zeigte sich für ein kniffliges Quiz meist von seiner schönsten Seite. Damit sind natürlich nicht nur Gucci,

Prada, Louis Vuitton, Bentley, Porsche oder Maserati gemeint :-)

Nachmittags gab es immer ausgiebig Zeit zum Spielen und «Chillen».

An einem Vormittag durften die Kinder unterschiedliche Tourismus-Betriebe kennenlernen und konnten z.B. ein 5-Sterne-Hotel, das Tourismusbüro oder ein Sportgeschäft entdecken.

Auch die Bewegung kam nicht zu kurz. Während einem gemeinsamen Tagesausflug wanderte man vom Rinderberg bis zur Bergstation Horneggli. Von der schönen Aussicht war wetterbedingt nicht allzu viel zu sehen, aber ein paar Sonnenstrahlen konnte man geniessen. Der erste Aufstieg war für manche ein Vergnügen, andere kamen bald schon an ihre körperlichen Grenzen. Schlussendlich schafften aber alle in ihrem Tempo die Wanderung. Kurz vor dem Ziel begann es dann doch zu regnen, so dass alle froh waren, dass der Sessellift nach Schönried eine Abdeckung hatte.

Kulinarisch startete der Lagertag jeweils mit einem gemeinsamen

Frühstücks-Buffer. Tagsüber stärkte man sich mit Picknick, und abends wurde man mit warmen Menüs und Desserts verwöhnt.

Die Nächte gestalteten sich individuell unterschiedlich lang oder kurz. Für einige Kinder war das Übernachten an einem fremden Ort eine Herausforderung, andere genossen das gemeinsame Erlebnis.

Auf der Rückreise erwartete die Kinder, nach dem Packen und emsigen Putzen, noch eine Schiffsfahrt auf dem Thunersee und ein Blitzbesuch in Thun bei bestem Wetter. Die Ankunft am Bahnhof Aarberg gestaltete sich sowohl für die Kinder als auch für die Eltern als schöner, emotionaler Moment. Das Lagerteam bedankt sich herzlich bei den Kindern und den Eltern sowie der Gemeinde für die Unterstützung dieser Landschulwoche! Wir sind glücklich, dass die Kinder eine wertvolle Lagererfahrung machen durften und alle wieder wohlbehalten nach Hause zurückgekehrt sind.

*Sascha Hinni*



# Gesichter hinter den Namen in der Kirchgemeinde Walperswil-Bühl

*Was passiert, wenn zwei Menschen sich gegenüber sitzen, um sich gegenseitig kennenzulernen – nicht nur oberflächlich, sondern mit echtem Interesse an der Person gegenüber? Im Rahmen eines gegenseitigen Vorstellungsgesprächs haben wir genau das getan: Fragen gestellt, zugehört, Gemeinsamkeiten entdeckt und überraschende Einblicke gewonnen. Das Ziel: mehr als nur Namen und Fakten auszutauschen – sondern Geschichten, Interessen und Perspektiven sichtbar zu machen. In diesem Beitrag stellen Nicole Antonioli und Kristina Keller sich nicht selbst vor, sondern erzählen jeweils die Geschichte der anderen.*

---

## **Nicole Antonioli, wie sieht dein Zuhause aus?**

Ich wohne mit meinem Mann und unseren zwei, bald drei gemeinsamen Kinder seit dem Sommer 2021 in Walperswil. Zu unserer Familie gehören zwei Katzen und eine Schar Hühner.

## **Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?**

Ich verbringe gerne Zeit mit meiner Familie in der Natur und powere mich mit Ausdauer- und Kampfsport aus. Wenn es der Alltag zulässt, verbringe ich gerne Zeit mit meinen Freundinnen oder lese ein gutes Buch.

## **Warum bist du im Kirchenrat und was sind deine Aufgaben?**

Die Gemeinschaft und das Zusammenleben waren mir schon immer wichtig. Vielleicht gerade deshalb habe ich eine Ausbildung als Sozialarbeiterin/ Sozialpädagogin an der Hochschule Zürich abgeschlossen. Im Herbst 2023 wurde ich angefragt, ob ich gemeinsam mit einer anderen Mutter die Leitung des «Kängurutreff» in Walperswil übernehmen möchte.

Mit dem Anliegen, auch draussen Räume für Kleinkinder/Kinder zu schaffen,

gelangten wir als Leitungsteam des Kängurutreffs an den Kirchgemeinderat. Im Austausch mit Urs Hänni erschien mir eine Mitwirkung als Ratsmitglied immer sinnvoller. So entschloss ich im Februar 2025, mich zusätzlich im Kirchgemeinderat zu engagieren. Im Juni 2025 wurde ich offiziell gewählt.

Meine Ressort «Jugend/Generationen» im Kirchgemeinderat wurde neu gegründet und steckt derzeit noch in den «Kinderschuhen». Bei allen anderen anstehenden Aufgaben im Kirchgemeinderat unterstütze ich meine Ratsmitglieder tatkräftig und wirke an verschiedenen Anlässen und Veranstaltungen mit.

## **Was ist deine Lieblingsjahreszeit und warum?**

Herbst und Frühling, ich liebe die Veränderung, das Bunte und Lebendige in der Natur. In diesen beiden Jahreszeiten beeindruckt mich besonders, wie sich Natur und Tiere zum Wachsen/Leben oder auf das Ruhen/Sterben vorbereiten.

## **Gibt es ein Land das du unbedingt besuchen möchtest?**

Nach Neuseeland und Australien möchte ich unbedingt einmal.





**Kristina Keller,  
wie sieht dein Zuhause aus?**

Wir wohnen seit dem 1. April 2025 in Bühl in einem Mehrfamilienhaus mit tollem Gartenumschwung, in dem Kinder alles finden, wo richtig viel Spass macht. Die Nachbarn sind supercool – hier fühlen wir uns total wohl! Ah und Aufgeräumt ist es meistens – auch wenn das oft nur von kurzer Dauer ist.

**Was möchtest du uns über die deine Familie erzählen?**

Ich bin verheiratet und habe zwei Kinder die für viel Leben und Freude sorgen. Zusammen mit unserer Familie leben auch zwei Katzen bei uns.

**Was machst du am liebsten in deiner Freizeit?**

In meiner Freizeit verbringe ich am liebsten Zeit mit meiner Familie und meinen Freunden. Besonders gerne gehe ich mit ihnen Geocachen – das ist für mich eine tolle Kombination aus Abenteuer, Bewegung und Natur. Ausserdem bin ich seit über 20 Jahren begeisterter Zuschauer von Eishockeyspielen. Die Stimmung im Stadion und die Spannung während der Spiele faszinieren mich jedes Mal aufs Neue.

**Was sind deine Aufgaben im Kirchgemeinderat?**

In meiner Tätigkeit leite ich das Sekretariat der Kirchgemeinde Walperswil-Bühl und kümmere mich um die allgemeine Korrespondenz sowie die Terminverwaltung.

Darüber hinaus unterstütze ich den Kirchgemeinderat, die Katechetin, das Pfarrteam und die Sigristin in

administrativen Belangen. Zu meinen Aufgaben gehört zudem die Redaktion der monatlichen Zeitschrift «reformiert.» sowie die Rubrik der Kirchgemeinde in der quartalsweise erscheinenden Dorfzyt. Auch die Pflege der Homepage gehört zu meinen Aufgaben – und natürlich gibt's noch vieles mehr zu tun.

**Was ist dein Lieblings Rezept und möchtest du es mit uns teilen?**

Ein Lieblingsrezept habe ich eigentlich keines, aber beim Raclette darf Mais auf keinen Fall fehlen – der kommt direkt auf den Käse, während die Zucchetti auf den Grill gelegt wird. So schmeckt's für mich am besten: eine perfekte Kombination aus cremigem Käse, süssem Mais und knackigem Gemüse.

**Erzählst Du uns eine witzige Anekdote aus deinem Leben?**

«Meine Freunde sagen: Mit dir unterwegs sein ist wie mit einem lokalen Promi rumzulaufen – du kennst einfach überall jemanden.»

*Kristina Keller und Nicole Antonioli*

## Känguru-Treff Walperswil-Bühl

*Spycher, Kirchweg 7, 3272 Walperswil  
jeweils 9:30–11:00 Uhr*

Herzlich eingeladen sind alle Kinder von 0 bis ca. 5 Jahren mit einem Elternteil zu einem fröhlichen Sing- und Spielmorgen. Singen von einfachen Liedern, Singspiele, gemütliches Beisammensein bei einem Znüni und Kaffee, freies Spielen als Ausklang des Morgens.

Auch Babys sind im Treff herzlich Willkommen und haben die Möglichkeit das Geschehen zu beobachten und dem Singen zu lauschen.

Der Unkostenbeitrag beträgt pro Morgen und Familie 3 Franken. Darin eingeschlossen ist das angebotene Znüni. Eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Mitbringen: Rutschfeste Socken oder Finken.

*Nicole Antonioli*

*Daten:*

- 20. Oktober 2025*
- 17. November 2025*
- 8. Dezember 2025*
- 12. Januar 2026*
- 16. Februar 2026*
- 16. März 2026*



# Brunch im Pfarrhof Walperswil

*Musik, Gesang und humorvolle Worte  
an einem besonders sommerlichen Sonntag*

Am Sonntag, 10. August 2025, lud die Kirchgemeinde Walperswil-Bühl zum Brunch im Pfarrhof ein. Über 50 Gäste liessen sich dieses Angebot nicht entgehen. Das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite – es war so heiss, dass der Anken fast von selbst aufs Brot floss. Das reich gedeckte Buffet fand grossen Anklang. Für musikalische Farbtupfer sorgten der Jodlerklub Edelweiss Walperswil und Satomi Kikuchi am Piano.

Unser Pfarrer Jürg Kägi brachte die Gäste mit seinen humorvollen Worten zum Schmunzeln. Schon beim Tischgebet zeigte er seine lockere Art:

«Für Spaghetti lang und schlank, sag ich meinem Schöpfer Dank. Ebenso für die famose, leckere Tomatensosse!»

Neben Musik, Worten und gutem Essen genossen alle bei geselligem Beisammensein und guten Gesprächen den sonnigen Vormittag in entspannter Atmosphäre.

Der Kirchgemeinderat dankt allen, die zum Gelingen beigetragen haben, und freut sich schon jetzt auf den nächsten Brunch im Pfarrhof.

«Safe the date»: 9. August 2026

*Thomas Teuscher,*

*Kirchgemeinderat Walperswil-Bühl*



# Neuer Glanz an der Stockmatt – FC Walperswil nimmt moderne Beleuchtung in Betrieb

*Der FC Walperswil spielt seit Kurzem im besten Licht:*

*Die neue LED-Flutlichtanlage auf dem Hauptplatz ist offiziell in Betrieb.*

Nach intensiver Planung und dank der Mithilfe vieler Unterstützer konnte das rund CHF 40'000 teure Projekt erfolgreich umgesetzt werden – ein echter Meilenstein für den Verein.

Die bisherige Beleuchtung war veraltet, stromintensiv und unzureichend für den heutigen Trainings- und Spielbetrieb. Mit der neuen LED-Anlage wurde eine moderne, energieeffiziente Lösung installiert, die den Hauptplatz nun gleichmässig und zuverlässig ausleuchtet – ideal für Abendtrainings und Spiele in den Herbst- und Wintermonaten.

«Das neue Licht ist ein enormer Gewinn für unseren Club. Die Stimmung auf dem Platz ist ganz anders, und auch die Sicherheit für unsere Spieler ist deutlich verbessert.», sagt Vereinspräsident Pascal Baumgartner. Die Rückmeldungen nach

den ersten Einsätzen seien durchweg positiv – sowohl aus der Mannschaft als auch von den Zuschauern.

Ohne die breite Unterstützung aus der Bevölkerung, von Sponsoren und treuen Fans wäre dieses Projekt nicht möglich gewesen. Durch ein erfolgreiches Crowdfunding, zahlreiche Spenden und viel ehrenamtliches Engagement konnte die Finanzierung gesichert werden. «Dass so viele Menschen an uns geglaubt und uns unterstützt haben, macht uns als Verein besonders stolz», so Baumgartner weiter.

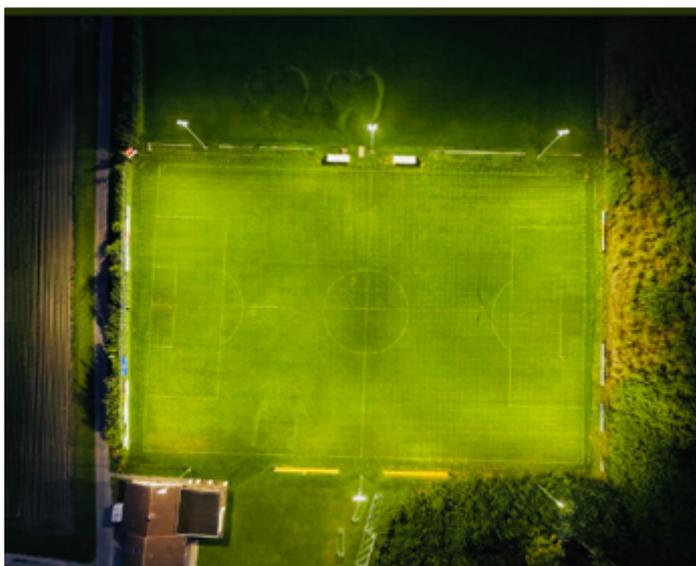
Auch sportlich ist der FC Walperswil erfolgreich in die neue Saison gestartet – alle Mannschaften sind motiviert und mit vollem Einsatz im Spielbetrieb aktiv. Mit der neuen Infrastruktur im Rücken blicken Spielerinnen, Spieler

und Trainerteams zuversichtlich auf die kommenden Wochen.

Neben der besseren Lichtqualität überzeugt die neue Anlage auch in Sachen Nachhaltigkeit: Der Stromverbrauch konnte massiv gesenkt werden, die Lebensdauer der LED-Leuchten ist wesentlich höher, und auch die Wartungskosten sind deutlich reduziert.

Mit der neuen LED-Hauptplatzbeleuchtung hat der FC Walperswil ein zukunftsweisendes Projekt realisiert – technisch, ökologisch und gemeinschaftlich. Dank tatkräftiger Mithilfe leuchtet der Stockmatt nun heller denn je – für den Sport, den Nachwuchs und ein aktives Vereinsleben.

*FC Walperswil*



# Von Walperswil an die Weltspitze: Nino Bühler holt WM-Bronze mit der U19-Nati

*Ende April durfte der 18-jährige Walperswiler Nino Bühler ein ganz besonderes Trikot überstreifen: jenes der Schweizer U19-Nationalmannschaft an der Heim-Weltmeisterschaft in Zürich. Mit dem Team sicherte er sich die Bronzemedaille – ein unvergessliches Erlebnis, über das er im Gespräch mit der DorfZyt erzählt.*

**Wie hast du dich damals gefühlt, als du die Zusage erhalten hast, im Kader der Schweizer U19-Nationalmannschaft für die Heim-WM (29. April bis 4. Mai 2025 in Zürich) zu stehen?**

Es war ein sehr erleichterndes Gefühl, da die letzten zwei Jahre im Nationalteam auf die WM hingearbeitet wurde. Es war wie eine Belohnung für die vielen und harten Trainings, welche man in der Karriere absolviert hatte. Die Vorfreude war riesig, da wir mit der Nationalmannschaft ein ganzes Jahr kein Spiel verloren hatten. Wir verspürten auch ein wenig Druck, da wir als Mitfavoriten in das Turnier starteten.

**Welche Bedeutung hat es für dich, vor heimischem Publikum in der Schweiz aufzulaufen?**

Es ist natürlich sehr cool, vor Heimpublikum zu spielen. Es ist immer schön, wenn man viele Angehörige und Fans auf der Tribüne hat, welche das Team unterstützen. Man kann auch immer über sich hinauswachsen, wenn das Publikum auf deiner Seite ist.

**War es das erste internationale Turnier, das du gespielt hast?**

Es war nicht das erste internationale Turnier. Jedoch war es das wichtigste internationale Turnier bisher. Daher war es eine andere Erfahrung, als die vorherigen Turniere. Alles war viel Professioneller. Wir hatten ein Hotel nur für uns, mehrere Trainingshallen und vieles mehr, welches man sonst nicht hat. Daher war es eine sehr aussergewöhnliche Erfahrung.

**Im Spiel um Platz 3 habt ihr Bronze gewonnen. Kannst du uns schildern, wie dieses Spiel für dich war – mental, emotional, sportlich?**

Die Atmosphäre war riesig. Daher war es ein einmaliges Erlebnis. Man verspürte auch keinen grossen Druck, da man einfach nur Spass hatte, auf dem Platz stehen zu dürfen. Auch der Gegner Schweden war perfekt für uns. Da wir gewonnen haben, hat Schweden das erste Mal keine Medaille an einer U19-WM gewonnen. Auch wenn wir uns mehr vom Turnier erhofft hatten, war es trotzdem ein tolles Gefühl, doch noch die Bronze Medaille gewonnen zu haben.



**Welche Momente oder Begegnungen während des Turniers sind dir besonders in Erinnerung geblieben?**

Das Auftaktspiel gegen Schweden war sehr einprägend, da es mein erstes WM-Spiel war. Jedoch war die Finalrunde in der Swiss Life Arena noch eindrücklicher. Einmal in einer so grossen Arena spielen zu können war schon toll. Es war ein ganz anderes Gefühl als sonst. Alles war so gross und die Tribünen schienen fast so, als ob sie nie enden würden.

**Du bist Jahrgang 2007 und gehörst zu den jüngeren Spielern im Kader. Wie gehst du damit um, dich gegen ältere Jahrgänge zu behaupten?**

Ich war schon in den Juniorenstufen immer einer der Jüngsten, wenn nicht sogar der Jüngste. Daher bin ich diese Situation gewöhnt. Wichtig ist, dass man in den Trainings immer Vollgas gibt, nur so kann man sich weiterentwickeln. Im Endeffekt spielt es aber keine Rolle, wie alt man ist. Wenn man gut trainiert und spielt, dann wird man sich immer durchsetzen können.

**Was sind deine nächsten Ziele – sportlich mit Köniz und in der Nationalmannschaft? — Denkst du etwa schon an eine Rolle in der U23 oder gar beim Männer-Nationalteam?**

Natürlich ist eine gute Saison mit Floorball Köniz Bern das Hauptziel. Ich versuche, mich von Saison zu Saison zu verbessern, um immer wichtiger für die Mannschaft zu werden. Wenn ich bei Köniz gut spiele, dann ist auch ein Aufgebot für die U23 Nati nicht unrealistisch. Daher versuche



ich, das Hauptgewicht auf Köniz zu legen, der Rest wird sich von alleine ergeben.

**Wie hältst du dich mental frisch zwischen Playoffs, Nationalteam und Schule oder Ausbildung?**

Ich mache in der Freizeit viel andere Sachen wie z.B. Golf. Das hilft mir, abzuschalten und an andere Dinge zu denken, damit ich im Alltag immer motiviert bleiben kann.

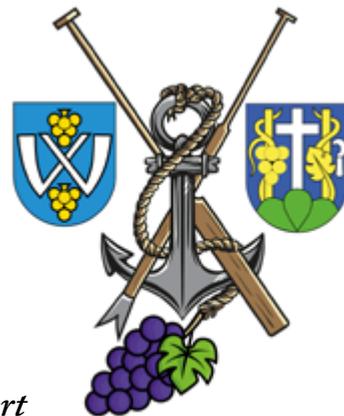
**Hast du ein Ritual, das du vor wichtigen Spielen oder Turnieren anwendest?**

Nichts Besonderes. Ich versuche aber, immer locker vor dem Spiel zu sein. Beim Einwärmen versuche ich, es immer lustig zu haben, damit ich nicht zu angespannt bin und befreit ins Spiel starten kann.



# Walperswil erlebt nationalen Höhepunkt im Pontoniersport

*Am Wochenende vom 23. und 24. August durfte Walperswil ein aussergewöhnliches Ereignis erleben: Auf unserem Gemeindegelände am Hagneckkanal wurde die Jungpontonier-Schweizermeisterschaft ausgetragen – ein sportlicher Höhepunkt auf nationaler Ebene, organisiert und durchgeführt vom engagierten Pontoniersportverein Ligerz-Seeland.*



Der Anlass begann am Samstag mit dem Einzelwettfahren für die über 20-Jährigen. Am Sonntag stand dann der grosse Höhepunkt bevor: die Schweizermeisterschaft der Jungpontoniere.

An diesem Wochenende herrschten optimale Wettkampfbedingungen. Die Regenfälle der Vortage hatten die Fliessgeschwindigkeit des Kanals erhöht und machten den Parcours besonders spannend und anspruchsvoll. Pünktlich zum Sonntag sank der Wasserstand wieder leicht, sodass auch die jüngsten Wettkämpferinnen und Wettkämpfer antreten konnten.

Eine besondere Herausforderung stellte die sogenannte Stachelfahrt dar: Beim Aufwärtsstacheln entlang des Ufers bleibt man auf dem Hagneckkanal gerne einmal in den Steinen hängen – für die Sektion Ligerz-Seeland, deren Vereinshaus und Trainingsgelände sich hier an der Walperswilbrücke befindet, ein kleiner

Heimvorteil, der sich durchaus bezahlt machte. So konnten sie gleich mehrere Erfolge feiern: Vier Fahrerpaare erreichten eine Kranzauszeichnung, also eine Platzierung unter den besten 25 Prozent ihrer Kategorie.

Sieben Jungpontoniere vertraten unsere Sektion bei der Schweizer Meisterschaft. Besonders eindrücklich: Während die Jüngsten (gerade einmal 8 und 9 Jahre alt) ihren allerersten Wettkampf mit Bravour meisterten, konnte unser ältestes Aktivmitglied (70 Jahre alt) mit einer Kranzauszeichnung seinen letzten Wettkampf feiern. Und auch für Walperswil selbst gab es Grund zur Freude: Die beiden Zwölfjährigen Ben und Thore aus unserem Dorf starteten bei dieser Schweizer Meisterschaft auch zu ihrem ersten Wettkampf – und erreichten auf Anhieb den ausgezeichneten 35. Rang von über 60 Paarungen in ihrer Kategorie. Doch nicht nur die sportlichen Leistungen, sondern auch das Fest

an sich darf als voller Erfolg gewertet werden. Einen solchen Anlass mitten in der Natur zu organisieren, bedeutet logistisch einiges an Aufwand – doch der Pontoniersportverein Ligerz-Seeland hat gemeinsam alle Herausforderungen gemeistert. Ein herzlicher Dank gilt dabei allen Helferinnen und Helfern sowie den Sponsoren, zu denen auch die Gemeinde Walperswil gehört, ohne deren Unterstützung ein solcher Grossanlass nicht möglich wäre. Und natürlich danken wir auch allen Besucherinnen und Besuchern, die den Weg nach Walperswil gefunden und zu diesem besonderen Wochenende beigetragen haben.

Walperswil darf stolz sein, Austragungsort dieser Schweizermeisterschaft gewesen zu sein – und der Pontoniersportverein Ligerz-Seeland darf mit Recht auf eine rundum gelungene Veranstaltung zurückblicken.

*Cécile Mönch*



*Alle Podestränge der Schweizer Meisterschaft der Jungpontoniere*



*Beat Mönch und Tobias Weber vom gastgebenden Verein jubeln über ihre Kranzauszeichnung.*



*Die Mitglieder des PSV Ligerz-Seeland sind stolz, ihre erste Jungpontonier-Schweizermeisterschaft erfolgreich durchgeführt zu haben.*



*So viele Besucher gleichzeitig hat die Walperswilbrücke schon lange nicht mehr gesehen: Das Wettkampf- und Festgelände am Hagneckkanal. Der Verkehr wurde an beiden Wettkampftagen umgeleitet.*



*Abfahrt auf den «Felsen»: Da es im Kanal keine Brückenpfeiler gibt, wurden von der Armee im Vorfeld neue hölzerne Umfrahngshindernisse in den Fluss gerammt.*



*Nach der Überfahrt muss das Boot mit einer möglichst punktgenauen Landung zum Stehen gebracht werden.*



*Die Walperswiler Ben und Thore eröffneten mit der Startnummer 1 das Wettfahren der jüngsten Kategorie (bis 14 Jahre).*



*Die mit Abstand jüngsten im Starterfeld mit 8 und 9 Jahren waren die Siseler Liam und Nicola von der gastgebenden Sektion.*



## Hürlimann Traktoren Serie H360-6160

### Filmdreh in der Gemeinde Bühl (Voranzeige)

Am Samstag, 30. August 2025 fand bei der Walter Nikles AG in Bühl der einmalige Filmdreh der Hürlimann (Serie H) Traktoren statt. Diese Serie ist die letzte, die in der Schweiz produziert wurde.

Walter Nikles aus Bühl verkaufte in den Achtzigerjahren die ersten Hürlimann Traktoren der H Serie. Nach und nach hat Walter Nikles die in die Jahre gekommenen Traktoren wieder zurückgenommen und

somit die ganze Sammlung bis ins kleinste Detail in unzähligen Stunden und mit viel Geduld restauriert. Die Sammlung ist in einem einzigartigen Zustand. Ab und zu werden die Fahrzeuge an diversen Oldtimertreffen präsentiert.

Dies ist auch beim früheren Besitzer der Firma Hürlimann (Hans Hürlimann jun.) auf Interesse gestossen, auch er besuchte den Anlass in Bühl.

Man kann auf einen gelungenen und erfolgreichen Tag zurückblicken.

Der daraus entstandene Film wurde von der Firma Röthlin gedreht und befindet sich momentan in Produktion.

Sobald der Film verfügbar ist, werden wir Sie in der Dorfzyt darüber informieren und Ihnen den Link zu Verfügung stellen.

*Sandra Gasser*





## «Vom Familienbetrieb zur Zukunftswerkstatt» – wie bickel.swiss den Generationenwechsel meistert

*Seit fast drei Jahrzehnten steht die Walperswiler Firma bickel.swiss für Qualität, Verlässlichkeit und innovative Lösungen in den Bereichen Elektro, Metall- und Apparatebau. Gegründet 1994 von Christine und Konrad Bickel, wird das Familienunternehmen seit 2020 von Mathias Bickel in zweiter Generation geführt. Gemeinsam mit Gregory Robinson als Leiter Elektro setzt er auf Digitalisierung, Nachhaltigkeit und Teamgeist. Im Interview gibt Mathias Bickel Einblicke in die Entwicklung des Unternehmens, seine Visionen und seine persönliche Motivation.*



### **Seit wann gibt es bickel.swiss – und wie hat alles begonnen?**

Das Unternehmen wurde 1994 von meinen Eltern Christine und Konrad gegründet. Der Schwerpunkt lag damals auf Elektroinstallationen und Planungen. Im Laufe der Jahre erweiterten wir das Angebot um Metallbau, Apparatebau und Steuerungen für Maschinen, Gebäude und Heizungen. Seit rund zehn Jahren sind wir ausserdem in der Solarbranche aktiv.

### **Welche Veränderungen haben Sie seit der Übergabe 2020 umgesetzt?**

Unsere Dienstleistungen sind im Kern gleich geblieben, aber wir haben die Abläufe stark digitalisiert – von der Planung über die Kalkulation bis hin zur Abrechnung und Datenablage. Ausserdem konnten wir unser Team erweitern: Heute arbeiten sechs Personen bei uns.

### **Nachhaltigkeit ist in aller Munde – welche Rolle spielt sie in Ihren Projekten?**

Eine sehr grosse. Wir haben Photovoltaikanlagen mit einer Gesamtleistung von über 700 kWp installiert, dazu Batteriespeicher mit bis zu 50 kWh. Ausserdem entwickeln wir kundenspezifische Steuerungen, die Abwärme, Fernwärme, Heizungen und PV-Überschüsse effizient und nachhaltig nutzen.

### **Welche Dienstleistungen bieten Sie derzeit an?**

Wir bieten Elektroinstallationen, Gebäudeautomation, SPS-Steuerungen, Metall- und Apparatebau sowie Abwurf- und Förderanlagen an. Aktuell haben wir keine Pläne, das Angebot zu erweitern, sind aber dank unseres vielseitigen Teams sehr flexibel und reagieren schnell auf Kundenwünsche.

### **Seit kurzem gibt es bei Ihnen eine Doppelspitze: Wie funktioniert die Zusammenarbeit mit Gregory Robinson?**

Gregory und ich ergänzen uns hervorragend. Wir teilen Verantwortung, und dank seines breiten Fachwissens als eidg. dipl. Elektroinstallations- und Sicherheitsexperte können wir Synergien zwischen Elektro- und Metallbau nutzen. Unsere Kunden profitieren von kombinierten Lösungen aus einer Hand.

### **Welche strategischen Ziele verfolgen Sie mit dieser neuen Struktur?**

Grundsätzlich setzen wir den Weg fort, den schon mein Vater und ich eingeschlagen haben: Wir wollen unseren Kunden nachhaltige und zukunftsorientierte Lösungen bieten.

### **Ein Generationenwechsel ist oft eine Herausforderung. Wie haben Sie ihn erlebt?**

Die Übergabe erfolgte über mehrere Jahre hinweg sehr reibungslos und Schritt für Schritt. Anspruchsvoll war vor allem, die neuen Prozesse im Team nachhaltig zu etablieren.

### **Welche Werte sind Ihnen als Unternehmer besonders wichtig?**

Berufsstolz, Nachhaltigkeit und dass unsere Arbeit sinnvoll ist und als solche wahrgenommen wird.

### **Was begeistert Sie besonders an speziellen Projekten im Metallbau?**

Mich reizt die Herausforderung! Gerade bei komplexen Projekten können wir das gesamte Know-how unseres Teams einbringen und innovative Lösungen für unsere Kunden entwickeln.



**Wie sieht für Sie ein perfekter Arbeitstag aus?**

Um 7:15 Uhr begrüsse ich das Team und plane den Tag. Danach stehen Materiallieferungen und Projektstart in der Werkstatt oder auf der Baustelle an. Um 9:00 Uhr machen wir ein gemeinsames Znüni – am liebsten mit Wurst und Käse. Nach der Mittagspause mit der Familie geht es weiter mit Projektarbeit, bevor ich den Tag im Büro mit Rapporten und Materialbestellungen abschliesse. Gegen 18:00 Uhr ist Feierabend.

**Wie würden Sie die Unternehmenskultur bei bickel.swiss beschreiben?**

Wir verteilen Verantwortung auf alle Mitarbeitenden, damit jeder eigene Gestaltungsmöglichkeiten hat. Gemeinsame Pausen und das Feierabendbier stärken den Zusammenhalt. Wichtig ist uns, dass alle gerne arbeiten und gut ausgerüstet sind – so schaffen wir jedes Projekt.

**Wenn Sie in die Zukunft blicken: Was wünschen Sie sich für bickel.swiss?**

Mein grosser Wunsch ist ein eigenes Firmengebäude. Vor allem aber möchte ich mit diesem grossartigen Team weiterarbeiten. Und ich bedanke mich bei all unseren treuen Kunden – ich freue mich auf die vielen spannenden Projekte, die noch kommen werden.

*Ausgewählte Kundenprojekte von bickel.swiss*



*Ein bestehender Dachboden sollte zu einem neuen Schlafzimmer ausgebaut werden. Dafür fertigte bickel.swiss eine Wendeltreppe aus Stahlblech an, die komplett aus einem Stück gefertigt sein musste, damit keine Schrauben sichtbar sind.*



*Bei einem bestehenden Gebäude wurden die Innenwände entfernt und durch ein tragendes Büchergestell ersetzt.*



*Modernisierung eines Einfamilienhauses: Übergeordnete SPS Steuerung mit Visualisierung, 10 kWp PV Anlage mit Hybrid Wechselrichter, 15 kWh Lithium-Eisenphosphat Batteriespeicher, RIKA Paro Kombi-Heizung Pellets und Stückholz.*



*Mit dieser Steuerung werden insgesamt 14 Abwurf Türen von zwei Abwurfanlagen (Wäsche und Müllabwurf) überwacht sowie zwei Förderbänder und zwei Sackbremsen angesteuert. Ein Touchscreen stellt die aktuellen Meldungen und Vorgänge grafisch dar.*



## Historischer Rückblick

# Ein Schopf mit Geschichte – und Zukunft

*Die Musikgesellschaft Walperswil blickt auf die Sanierung ihres «Musigschopfs» und eine gelungene Schopf-Chiubi 2025 zurück*

### Von der Idee zum Wahrzeichen

Im Herbst 1982 wurde der «Musigschopf» nach zweijähriger Bauzeit feierlich eingeweiht. Das Fundament dafür bildete ein alter Geräteschuppen: Für 10'000 Franken kaufte die Musikgesellschaft Walperswil (MGW) das ehemalige Lagerhaus der Gärtnerei Winzenried in Brügg. Damit dieses neue Zuhause entstehen konnte, packten die Mitglieder kräftig mit an. Insgesamt leisteten sie 2'333 Stunden Fronarbeit, verteilt auf Abbruch und Wiederaufbau, und schufen so in 22 Monaten ein echtes Gemeinschaftswerk.

### Die Jugend bringt frischen Wind

Fast drei Jahrzehnte später entstand die nächste grosse Idee. Die MGW-Jugend fragte sich, warum man mit dem Schopf

und all dem Festmaterial nicht ein eigenes Dorffest auf die Beine stellen sollte. So war im Sommer 2010 die Schopf-Chiubi geboren. Mit knuspriger Pizza, einer gut bestückten Bar, DJs oder Livebands – aber bewusst ohne offizielles Konzert der Musikgesellschaft – traf der Anlass den Nerv des Publikums. Von Anfang an entwickelte er sich zu einem Erfolg und wurde zu einem festen Termin im Jahreskalender.

### Ein Höhepunkt im Jubiläumsjahr

Zum 100-jährigen Bestehen der MGW wagte man im Sommer 2021 etwas Besonderes. Ein Jugendmusiktreff, ein Galakonzert der BML Talents im Festzelt und eine rekordverdächtige Besucherzahl machten die Jubiläums-Schopf-Chiubi zu einem der grössten Anlässe der Region.

Was 2010 klein begann, lockte nun so viele Menschen an, dass sich vor dem Eingang eine lange Schlange bildete – ein unvergesslicher Moment in der Vereinsgeschichte.

### Warum eine Sanierung nötig war

Nach über vier Jahrzehnten zeigte der Schopf jedoch deutliche Spuren. Der Untergrund war instabil, da an diesem Standort früher Abfall deponiert worden war. Das Gebäude hatte sich abgesenkt und stand sichtbar schräg. In der Bodenplatte bildeten sich Risse, und es war nur eine Frage der Zeit, bis Türen und Tore nicht mehr hätten geöffnet werden können. Der schlechte Zustand machte eine Sanierung unausweichlich.



Beim Schopfbau 1982



Arbeiten an der neuen Bodenplatte



Türen und Fenster können nach der Sanierung wieder leichtgängig bedient werden



Die Wand steht wieder gerade - und 40 cm höher als vorher



Alle Vereinsmitglieder halfen beim Aus- und Einräumen und Entrümpeln

### Gemeinsam angepackt

Mit grosser Unterstützung der Gemeinde, die der MGW einen neuen Baurechtsvertrag über 50 Jahre gewährte und auch finanziell mithalf, konnte das Projekt in Angriff genommen werden. Auch die Vereinsmitglieder packten wieder tatkräftig an. Im April 2025 wurde der alte Schopf vollständig ausgeräumt, wobei zahlreiche unbrauchbare Dinge entsorgt werden mussten. Zwischenlager fanden sich dank der Familie von Stefan Krebs in Bühl und in einem Container in Walperswil. Im August 2025 erfolgte dann die Wiedereinräumung des sanierten Schopfs. Das Ergebnis kann sich sehen lassen.

Mikropfähle stabilisieren nun den Bau langfristig, der Schopf steht wieder gerade – auf der rechten Seite immerhin rund 40 Zentimeter höher als zuvor – und die Installation mit Strom- und Wasseranschlüssen bietet ideale Bedingungen, insbesondere für die Schopf-Chiubi.

### Wieder ein gelungenes Fest

Die erste Chiubi im frisch sanierten Schopf setzte auf Bewährtes und Neues zugleich. Das Festzelt fiel etwas kleiner aus, dafür wurde der Platz grösser, offener und mit einem einladenden Eingangsbereich gestaltet. Besonders der Fokus auf die Dorfbevölkerung erwies sich als richtig.

Die Rückmeldungen waren durchweg positiv, die Stimmung hervorragend, und die MGW zeigte sich rundum zufrieden. Schon jetzt ist klar: Auch im kommenden Jahr soll wieder ein Fest in ähnlicher Form stattfinden.

Der Musigschopf ist weit mehr als ein Geräteschuppen. Er ist ein Symbol für den Zusammenhalt in Walperswil, für die Begeisterung der Jugend und für die Kraft der Musikgesellschaft. Mit der Sanierung ist das Fundament für die nächsten Jahrzehnte gelegt – und die Schopf-Chiubi wird auch künftig Leben, Freude und Musik ins Dorf bringen.

*Manja Zeigmeister*



Schopf-Chiubi 2025 mit neuem Konzept und grossem Erfolg



## Unser DorfZyt-Pflanzenportrait von Michèle Birchler-Zesiger:

# Ingwer

*- im Herbst die wärmende Kraft aus der Natur!*

---

Ingwer ist die Wurzel der tropischen Pflanze «Zingiber officinale». Seit Jahrtausenden wird er in Asien als Heilmittel und Gewürz verwendet. Ursprünglich in Indien, China, Indonesien und Vietnam beheimatet, hat sich die goldene Wurzel längst weltweit verbreitet – nicht nur wegen ihres Geschmacks, sondern auch wegen ihrer vielseitigen Wirkung.

### Was macht Ingwer so besonders?

Verwendet wird der frische Wurzelstock, der reich an ätherischen Ölen und Scharfstoffen ist.

In der Naturheilkunde findet Ingwer seinen Platz in der Phytotherapie, Homöopathie, Aromatherapie und der Pflanzenspagyrik. Die kreislaufanregende Wirkung von Zingiber macht man sich bei der Behandlung von Schwäche mit Ohnmachtsneigung zunutze, aber auch bei Reisekrankheit und Schwindel. Allgemein stärkt Ingwer die Körperkräfte bei Erschöpfungszuständen.

### Wirkung auf Körper und Geist

Die Ingwer-Essenz zeigt sich hilfreich bei innerer Unruhe, erhöhter geistiger Aktivität und Spannungszuständen. Besonders abends kann dies zu Reizbarkeit und Schlafstörungen führen. Ingwer unterstützt dabei, den Alltag ruhiger, konzentrierter und gelassener zu meistern und hilft, inneres Gleichgewicht und Vertrauen zurückzugewinnen.

In der Naturheilkunde kommt die Ingwerwurzel immer dann zum Einsatz, wenn der Körper in den Winterschlaf zu verfallen droht – kalt, feucht, träge, eben typisch phlegmatisch. In diesem Fall macht er Schluss mit der inneren Kälte, bringt die Verdauung auf Trab und sorgt dafür, dass im Körper wieder Bewegung statt Stauung herrscht.

### Der kleine Scharfmacher mit grosser Wirkung

- Verdauungsfördernd, krampflösend, appetitanregend
- Durchwärmend und immunstärkend
- Entzündungswidrig z.B. bei Gelenk- und Muskelschmerzen
- Kreislaufanregend bei Müdigkeit, kalten Händen/Füssen
- Psychisch und physisch stärkend

### Indikationen

Appetitlosigkeit, Verdauungsschwäche, Blähungen mit aufgetriebenem Bauch, Magen-/Darmkrämpfe und Infekte, Übelkeit und Erbrechen, Reisekrankheit, beginnender grippaler Infekt, Erschöpfungszustände

### Frühstücksvariante für Morgenmuffel

Ein Stück frische Ingwerwurzel (3-4 cm), in Scheiben geschnitten mit einer Tasse heissem Wasser übergossen, 3 bis 5 Minuten ziehen lassen. Optional mit Honig oder Zitrone verfeinern.

Dieser Tee wirkt anregend und wohltuend am Morgen.

### Ingwerwickel bei Muskel- und Gelenkschmerzen

Einen Ingwertee wie oben beschrieben zubereiten. Dann ein Tuch darin tränken, auswringen und auf die betroffene Stelle legen. Der Wickel wärmt, fördert die Durchblutung und lindert Schmerzen.



## Das DorfZyt-Rezept

# Rehmedaillons mit Herbstgemüse

Zutaten (für 6 Personen):

### Knöpfli:

- » 600 g Mehl
- » 2 TL Salz
- » 6 Eier
- » 3 dl Wasser
- » Bratbutter oder Bratcreme

### Herbstgemüse:

- » 5 EL Zucker
- » 2 EL Wasser
- » 40 g Butter
- » 750 g Marroni, tiefgekühlt, angetaut
- » 3 - 4 rote Zwiebeln, gerüstet, in Spalten geschnitten
- » 1 - 2 cm Ingwer, gerüstet, in dünne Scheiben geschnitten
- » 2 dl Wildfond oder Bouillon
- » 1 - 2 EL Calvados oder Apfelwein
- » 3 rotschalige, leicht säuerliche Äpfel, gerüstet, in Schnitze geschnitten
- » Salz, Pfeffer

### Rehmedaillons:

- » 18 Rehmedaillons, aus dem Entrecote geschnitten, ca. 750 g
- » 18 Tranchen Bratspeck
- » 18 Rosmarinzweige
- » Bratbutter oder Bratcreme
- » ¾ TL Salz
- » Pfeffer

Die Knöpfli können ½ Tag im Voraus zubereitet werden. Bis zum Braten zugedeckt im Kühlschrank aufbewahren. Reh durch Hirschmedaillons ersetzen. Die Bratzeit beträgt dann insgesamt 3-5 Minuten.



### Und so wird's gemacht:

- » Knöpfliteig: Mehl und Salz mischen, eine Mulde formen. Eier und Wasser verrühren, hineingießen, zu einem Teig verrühren. Teig klopfen, bis er geschmeidig ist und Blasen wirft. Zugedeckt 30 Minuten quellen lassen.
- » Knöpfli: Teig portionsweise durch ein Knöpfli sieb in knapp siedendes Salzwasser streichen. Ziehen lassen, bis die Knöpfli an die Oberfläche steigen. Herausnehmen, abtropfen lassen. Knöpfli in der Bratbutter bei mittlerer Hitze goldbraun braten.
- » Gemüse: Zucker und Wasser in eine Pfanne geben, hellbraun karamellisieren. Butter beifügen, schmelzen lassen. Marroni, Zwiebeln und Ingwer dazugeben, mischen. Mit Fond oder Bouillon und Calvados oder Apfelwein ablöschen, aufkochen. Zugedeckt bei kleiner Hitze 7-10 Minuten köcheln. Äpfel in den letzten 5 Minuten mitköcheln, würzen.
- » Reh: Medaillons mit je 1 Tranche Speck und 1 Rosmarinzweig umwickeln, mit Küchenschnur fixieren. In der heissen Bratbutter rundum insgesamt 2-3 Minuten braten, würzen.
- » Medaillons, Gemüse und Knöpfli auf vorgewärmten Tellern anrichten.

E Guete!

Wir bedanken uns herzlich für dieses regionale Rezept bei Beat Kreuz, Bühl. Haben Sie auch ein regionales oder traditionelles Rezept für uns? Senden Sie es uns an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch)

# Zu guter Letzt ...

## *Jagdzeit*

---

Es ist Jagdzeit. Doch nicht im Wald, sondern in unserem Leben. Wir jagen nach Anerkennung, nach Liebe, nach Geld, nach Glück. Immer wieder spannen wir den Bogen, legen an, fokussieren uns auf das Ziel.

Manchmal treffen wir nicht. Wir verfehlen, irren uns, müssen neu ansetzen. Das Ziel neu avisieren, einen anderen Weg suchen, oder schlicht von vorne beginnen.

Wie die Jägerinnen und Jäger der Natur pirschen wir uns heran – leise, beharrlich, Schritt für Schritt. Wir dürfen das Ziel nicht aus den Augen verlieren. Geduld ist unsere Waffe, Ausdauer unser Begleiter. Korn und Visier gilt es im Blick zu behalten.

Und dann, wenn der Moment gekommen ist, gilt es still zu werden, den Atem anzuhalten – und all unsere Kraft, unsere Konzentration, in einen einzigen Augenblick zu legen.

So ist die Jagd des Lebens: ein Spiel aus Hoffnung und Scheitern, aus Geduld und Entschlossenheit. Am Ende zählt nicht nur die Beute, sondern auch die Kunst, immer wieder neu anzusetzen..

*Peter von Arx*



# DorfZyt

Ihre Zeitung in Walperswil und Bühl

AUSGABE NR. 20

HERBST 2025

*Diese Zeitung wurde mit Liebe für Sie gemacht von*

**Redaktionsteam** Peter von Arx, Sandra Gasser, Annick Hunziker, Beat Kreuz,  
Manuela Perny, Manja Zeigmeister (VdR)

**Autoren** Nicole Antonioli, Peter von Arx, Michèle Birchler-Zesiger, Margret Ehrler, Sandra Gasser,  
Sascha Hinni, Kristina Keller, Beat Kreuz, Cécile Mönch, Manuela Perny, Thomas Schütz,  
Manja Zeigmeister

**Fotos** Mathias Bickel (25, 28, 29), Margret Ehrler (15), Iris Fradler (1), Sascha Hinni (17),  
Beat Kreuz (37), Cécile Mönch (2, 24), Walter Nikles (26, 27), Marianne Roth (34),  
Thomas Schütz (16), Fabian Trees (2, 22, 23),  
Kirchgemeinde (18-20), Pontoniere Ligerz (2, 24, 25), FC Walperswil (21),  
Musikgesellschaft Walperswil (30, 31), Gemeinde Walperswil (7, 8, 11), Gemeinde Bühl (9, 10),  
Pixabay.com (5, 7, 32), Shutterstock.com (2-6, 14, 33)

**Grafik und Gestaltung** Manja Zeigmeister

**Herausgeber** Gemeinde Walperswil      Gemeinde Bühl  
Waldweg 4                              Walperswilstrasse 14  
3272 Walperswil                      3274 Bühl

**Druck** Dätwiler AG, Aarberg

**Auflage** 750 Exemplare

**Nächste Ausgabe** Dezember 2025

**Redaktionsschluss** 15. November 2025

*Wir wollen mit Ihnen und für Sie eine lebendige Dorfzeitung gestalten.  
Möchten Sie ein Thema oder einen Artikel zur nächsten Ausgabe beitragen?  
Dann kontaktieren Sie uns gerne mit einer E-Mail an [DorfZyt@walperswil.ch](mailto:DorfZyt@walperswil.ch)  
oder [RedaktionDorfZyt@use.startmail.com](mailto:RedaktionDorfZyt@use.startmail.com).*

*Bei Bedarf unterstützen wir Sie bei Formulierungen oder kommen mit der  
Kamera gerne zu Ihnen.  
Ihre Redaktion der DorfZyt*



